

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 90 (1964)

Heft: 1

Rubrik: Bitte weiter sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ein Weniges übertraf. In solcher Form laufen Neujahrskarten wenigstens nie Gefahr, vom Empfänger leichthin unter den Tisch gewischt zu werden.

Und wissen Sie, weshalb es so viele Formate als Ausdruck des ungewöhnlichen geistigen Formates gibt? Weil es sich herumgesprochen hat! Nämlich, daß im Dezember 1962 in Zürich in 635 Briefkästen der PTT 3 Millionen Neujahrskarten und -Briefe geworfen worden sind. Innert nur 10 Tagen! An einem Tag allein 650 000, an einem andern über 500 000! Wenn das in der ganzen Schweiz so war, dann hatten alle Briefkästen zusammen 40 Millionen Wünsche aufgenommen! Tz - tz - tz, nicht wahr?

Mit andern Worten: So viele Menschen bringen ihre Glückwünsche formatmäßig in die doch sicher äußerst beschränkte Öffnung eines PTT-Briefkastens. Wer möchte angesichts solcher Zahlen nicht gerne von sich behaupten, wenigstens *er* gehörte nicht zum Plebs, d. h. *er* habe denn schon ein bedeutend ausfalleneres Format! Und so wird denn die Zahl jener zunehmen, die auf ausgefallenere Formate verfallen. Anfänglich werden diesen Nonkonformisten zwar die der Ausgefallenheit ihrer Formatwünsche konformen Ideen fehlen. Aber das wird

sich finden. Für ihren bescheidenen Beginn habe ich mir vier Kategorien von Neujahrswünschen ausgedacht, die entweder

- bestimmt nicht durch den Schlitz eines Briefkastens gehen oder
- aus anderen Gründen nur am Postschalter aufgegeben werden können, was kurz vor Feiertagen bekanntlich ungemein originell ist. Ich schlage vor:

1. 5 kg Emmentalerkäse, in Form einer ca. 3 cm dicken Scheibe, in welcher der Glückwunsch in rustikaler Kerbschnitzerei angebracht werden kann. Für Empfänger im Ausland.

2. Gültige Fünfzigernote, auf welcher hochkonjunkturell-nonchalant der Glückwunsch mit Kugelschreiber aufnotiert ist, wird als rotversiegelter Wertbrief verschickt.

«Für jene, die schon alles haben», wie man vorwiegend in vorweihnachtlichen Geschenkatalogen von Frauenzeitschriften liest. (Denn auch wenn einer alles hat – Geld hat er nie [genug].)

3. In ein als Rasenschrittplatte verwendbares Stück Tessiner-Granit wird ein Glückwunsch gemeißelt und per Frachtgut und Camionnage ins Haus geliefert.

Wirkt besonders originell auf Empfänger, die abgelegen wohnen, etwa hinten im Onsernetal. Frachtposten lassen sich gut dem Empfänger überbinden, was das Format der Originalität besonders eindrücklich macht.

4. Ein Papagei, der den Glückwunsch ebenso deutlich spricht wie den Namen des Absenders, wird mitsamt Vogelbauer und Fütterungsanweisung, aber ohne Begleitschreiben geschickt. Das kostet zwar etwas. Und es kostet den Absender sogar einige Mühe. Es soll nämlich Leute geben, welche die Mühe, die ein Glückwünschender aufwendet, viel höher einschätzen als das ausgefallene Format ihrer Originalität.

Da es heute aber nur noch wenige solche Leute gibt, rate ich vom letzten Vorschlag doch wohl eher wieder ab. Zu den übrigen aber wünscht Glück Bruno Knobel



Bitte weiter sagen

Daß Probleme da sein müssen ist gewiß nicht ihre Schuld, nahen sie auf flinken Füßen hilft Dir einzige Geduld!

Willst Du keinen Katzenjammer, mach das Herz ein wenig weit. Greife nie zum Vorschlaghammer, alles löst die Mutter Zeit.

Mumenthaler